

GLOBAL 2000

**WIR
KÄMPFEN
FÜR DAS
SCHÖNE.**



KLIMASCHUTZ IN KÄRNTEN

GLOBAL 2000 Klimareport

INHALT

1	Einleitung und Zusammenfassung	3
2	Klimaziele und Strategie	4
3	Treibhausgasemissionen	6
4	Energieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energien	8
5	Strom- und Fernwärmeerzeugung	10
6	Heizen und Warmwasser	12
7	Mobilität	14

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30, E-Mail: office@global2000.at, www.global2000.at, ZVR: 593514598, Autoren: Viktoria Auer, Maximilian Hejda, Redaktion: Carin Unterkircher, Layout: Alexandra Lechner, Coverfoto: Soboth und Steinberger

1 EINLEITUNG UND ZUSAMMENFASSUNG

Bundesländer haben in Sachen Klimaschutz zahlreiche Spielräume, die sie nutzen können. Wohnbau, Bauordnungen und Wohnbauförderungen fallen in ihren Kompetenzbereich. Über die Ausrichtung der Landesenergieversorger, die Raumordnung und Zonierungen kommt der Landespolitik außerdem entscheidende Bedeutung beim Ausbau naturverträglicher erneuerbarer Energien zu. Auch die Mobilität wird maßgeblich durch die Siedlungspolitik und Projektierungen der Ländern bestimmt. Für ein Gelingen der Energiewende in Österreich ist somit auch entscheidend, welche Richtung jedes einzelne Bundesland in der Klimapolitik einschlägt.

Am 5. März wird in Kärnten ein neuer Landtag gewählt. In der vorliegenden Analyse widmen wir uns daher der Kärntner Klimapolitik. Es hat sich gezeigt, dass die Spielräume beim Klimaschutz in Kärnten noch nicht ausgeschöpft werden. Kärnten ist das einzige Bundesland ohne eine langfristige Klimastrategie. Dank der hohen Verfügbarkeit von Biomasse und Wasserkraft ist das Land zwar Spitzenreiter, was den Anteil erneuerbarer Energien betrifft, trotzdem ist Kärnten das Bundesland mit dem höchsten Pro-Kopf-Treibhausgasausstoß.

Sorgenkind ist der Verkehr, der mit Abstand den größten Treibhausgasemittenten darstellt und dessen Emissionen weiterhin einen steigenden Trend aufweisen. Kärnten zählt zu den am stärksten motorisierten Bundesländern. Mittlerweile wurde immerhin eine vergleichsweise günstige und landesweit gültige Öffi-Jahreskarte eingeführt. Die ambitionierten Mobilitätsziele, die sich Kärnten gesetzt hat, erfordern jedoch noch deutlich mehr Anstrengungen. Das selbstgesteckte Ziel, die Wärmeversorgung bis 2025 zu dekarbonisieren, wird Kärnten voraussichtlich verfehlen.

Die kommende Kärntner Landtagswahl ist entscheidend für den Klimaschutz. Die nächste Legislaturperiode läuft regulär bis zum Jahr 2028. Damit mittelfristige Etappenziele künftig erreicht werden können, muss das nächste Regierungsprogramm eine ambitionierte Strategie und tiefgreifende Klimaschutzmaßnahmen beinhalten. Eine Kärntner Klimastrategie sollte aus unserer Sicht folgende Punkte beinhalten, um die Kärntner Klimapolitik auf Kurs zu bringen:

Unsere Forderungen an die Kärntner Landesregierung

- Der in der „Klimastudie Kärnten“ empfohlene Zielpfad zur Klimaneutralität 2040 sollte inkl. der Etappenziele und einer regelmäßigen Evaluierung verbindlich verankert werden.
- Die bereits beschlossenen Ausstiegsziele aus fossilen Energien in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr müssen ambitionierter verfolgt und mit wirksamen Maßnahmen hinterlegt werden.
- Um Klimaneutralität 2040 erreichen zu können, muss der Energieverbrauch bis dahin halbiert werden.
- Um den Wärmebedarf der Gebäude zu reduzieren, sollte die thermische Sanierungsrate gemäß dem selbstgesteckten Ziel rasch auf 3 % gesteigert werden. Dafür sollen attraktive Fördermodelle ausgearbeitet werden und eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gestartet werden.
- Damit der hohe Bestand an Ölheizungen rasch gesenkt wird, sollte Kärnten attraktive Förderungen für die Umstellung auf klimafreundliche Heizungen langfristig bereitstellen.
- Der Ausbau erneuerbarer Energien muss an das Ziel der Klimaneutralität angepasst werden. Die Potenziale für Wind- und Sonnenstrom sollten ausgeschöpft und auch alternative Fernwärmequellen (Umgebungswärme, Solarthermie, Geothermie) erschlossen werden. Dafür soll das Land Kärnten eine Zonierung für Windenergie und Photovoltaik durchführen.
- Die Mobilitätsziele, die eine Umschichtung auf klimafreundliche Verkehrsträger vorsehen, müssen in die Tat umgesetzt werden. Hierfür ist auch eine regelmäßige Evaluierung durch die Erhebung entsprechender Daten (z.B. Modal Split) erforderlich.

2 KLIMAZIELE UND STRATEGIE

Kärnten ist das einzige Bundesland, das nach wie vor kein langfristige Klimastrategie verbindlich verankert hat. Im Jahr 2019 wurde unter dem Titel „Klimaagenda Kärnten“ ein referatsübergreifender Prozess zur koordinierten Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen gestartet¹. Im Rahmen dieser Klimaagenda wurde die Erstellung einer wissenschaftlich begleiteten Klimastrategie für Kärnten beauftragt². Im September 2022 folgte die Veröffentlichung einer „Klimastudie Kärnten“, die konkrete Zielpfade zur Erreichung der Klimaneutralität 2040 sowie wissenschaftliche Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen enthält (siehe Abb.)³. Diese Studie soll als Grundlage für die Kärntner Strategie dienen⁴, deren Beschluss im Landtag ursprünglich für Herbst 2022 angekündigt war. Bis dato wurde jedoch keine Klimastrategie beschlossen.

Ambitionierte Ziele hat sich Kärnten allerdings bereits 2014 im Energiemasterplan (eMap) und 2015 im Mobilitätsmasterplan (MoMaK) gesteckt:

- eMap: Unabhängigkeit von fossilen und atomaren Energieträgern im Bereich Wärme und Strom bis 2025 und im Verkehr bis 2035 (bilanziell)⁵
- MoMaK: Reduktion des MIV-Anteils⁶ am Modal Split auf 40 % und Erhöhung des Fuß- und Radverkehrsanteils auf 40 % bzw. jenen des öffentlichen Verkehrs auf 20 %; Etappenziel: Verdoppelung des öffentlichen Verkehrs und des Radverkehrs bis 2035⁷

Der in der „Klimastudie Kärnten“ vorgeschlagene Zielpfad (derzeit nicht verbindlich verankert!)

2025	• Minus 35 % Treibhausgase • 65 % Anteil erneuerbare Energie am Endenergieverbrauch	Alle Landesgebäude werden zu 100 % mit Fernwärme/erneuerbaren Energieträgern versorgt.
2030	• Minus 60 % Treibhausgase • 80 % Anteil erneuerbare Energie am Endenergieverbrauch	Strom wird zu 100 % aus erneuerbaren Energien erzeugt (bilanziell). Warmwasser wird zu 100 % erneuerbar aufbereitet.
2035	• Minus 80 % Treibhausgase • 90 % Anteil erneuerbare Energie am Endenergieverbrauch	Raumwärme wird zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern oder durch erneuerbare Fernwärme erzeugt.
2040	• klimaneutral und nachhaltig • Aufbau und Erhaltung natürlicher Treibhausgasesenken • 100 % Anteil erneuerbare Energie am Endenergieverbrauch	

Bezugsjahr: 2005, exkl. Emissionshandelssektor. Bildquelle: Amt der Kärntner Landesregierung (2022): Klimastudie Kärnten

1 vgl. <https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=30472>
2 vgl. <https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=34360>
3 vgl. Amt der Kärntner Landesregierung (2022): Klimastudie Kärnten
4 vgl. <https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=35332>
5 vgl. Amt der Kärntner Landesregierung (2014): Energiemasterplan Kärnten
6 MIV = motorisierter Individualverkehr (PKW, Motorrad)
7 vgl. Amt der Kärntner Landesregierung (2015): Mobilitätsmasterplan Kärnten

Evaluierung

Die Erreichung der eMap-Ziele wird regelmäßig evaluiert. Die letzte Evaluierung erfolgte im Jahr 2022⁸:

- Demnach konnte der Bruttostrombedarf in den letzten Jahren bereits zu 100 % (bilanziell) durch die Produktion aus erneuerbaren Quellen (v.a. Wasserkraft) gedeckt werden. Allerdings unterliegt die Stromerzeugung durch Wasserkraft Schwankungen, weshalb diese Entwicklung vonseiten des Landes zu Recht nicht als garantiert betrachtet wird. Daher sollte Kärnten beim Erneuerbaren-Ausbau auch auf andere erneuerbare Stromquellen setzen.
 - » Vor allem beim Windkraft-Ausbau bleibt das Land mit derzeit 10 Windkraftanlagen (bis 2022: 2 Windkraftanlagen mit <1 GWh/Jahr) weit unter dem eMap-Zielpfad von 50 Anlagen bzw. 250 GWh/Jahr bis 2025. Das technische Windkraftpotenzial liegt in Kärnten laut IG Windkraft bei 400 Anlagen bzw. 6.300 GWh/Jahr⁹.
 - » Die PV-Stromproduktion liegt zwar über dem Zielhorizont des eMap, allerdings hatte Kärnten im Jahr 2021 nur einen Anteil von 7,5 % an der österreichweiten PV-Stromproduktion¹⁰ und das bei einem Flächenanteil von über 11 %. Die gesetzten Ziele sollte hier also noch deutlich höher liegen.
 - » Im eMap ist eine Reduktion des Strombedarfs bis 2025 um 20 % im Vergleich zu 2012 vorgesehen. Bisher ist der Verbrauch allerdings weiter angestiegen (2012–2021: +4 %)
- Im Wärmebereich liegt der Erneuerbaren-Anteil bei 70 % (2020). Das angestrebte Ziel von 100 % bis 2025 wird Kärnten voraussichtlich verfehlen. Vor allem der Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen wird nicht vehement genug angegangen.
- Im Bereich der Mobilität liegt der Erneuerbaren-Anteil bei 16 % (2020) und damit ebenfalls weit unter dem Zielpfad zur Erreichung von 100 % bis 2035. Der Anteil der PKW mit reinem Elektroantrieb liegt derzeit gerade einmal bei 1 %.

Bezüglich der MoMaK-Ziele ist uns keine Evaluierung bekannt. Die letzten Modal Split-Daten stammen aus einer 2013/14 durchgeführten Erhebung, bei der der MIV-Anteil auf 76 %, jener der Fußwege auf 13 %, der Anteil des öffentlichen Verkehrs auf 6 % und jener des Radverkehrs lediglich auf 4 % kam.

⁸ vgl. Amt der Kärntner Landesregierung (2022): Energiemasterplan Kärnten – Zwischenbericht 2020–2021

⁹ vgl. IG Windkraft (2022): Windkraft in Kärnten

¹⁰ vgl. Statistik Austria (2022): Energiebilanzen

3 TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

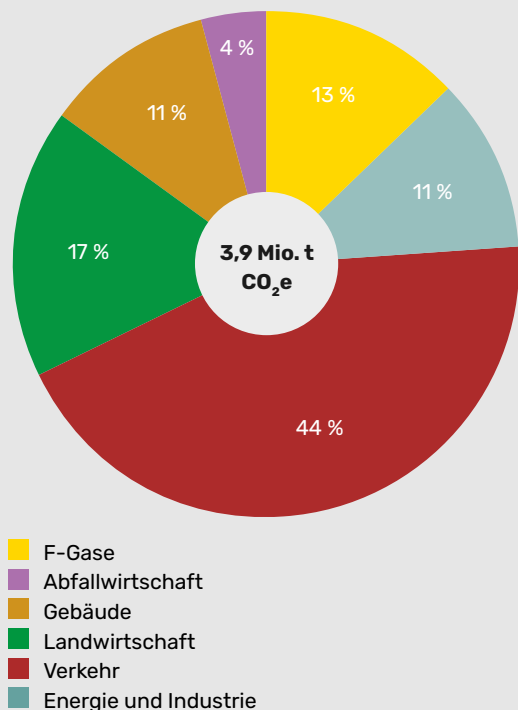
Da das Jahr 2020 durch die globale COVID-19-Pandemie mit den daraus resultierenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens und einen dadurch verringerten Energieverbrauch geprägt war, bleiben die Daten aus dem Jahr 2020 in der folgenden Analyse unberücksichtigt.

Im Jahr 2019 wurden in Kärnten 4,7 Mio. t CO₂e emittiert¹¹. Davon fielen rd. 16 % in den EU-Emissionshandelssektor, in welchem große Industrieanlagen und Kraftwerke sowie der Flugverkehr erfasst sind. Da sich nationale Reduktionsziele in der Regel auf die Sektoren außerhalb des EU-Emissionshandels beziehen, wird im Folgenden der Fokus auf diese Emissionen gelegt.

Sie betrugen in Kärnten im Jahr 2019 3,9 Mio. t CO₂e. Den mit Abstand größten Anteil daran hat der Verkehr, gefolgt von der Landwirtschaft und den fluoridierten Treibhausgasen (F-Gase), die in Kärnten zu einem großen Teil bei der Halbleiterherstellung zum Einsatz kommen (siehe Abb.).

Mit Emissionen von 7 t CO₂e pro Einwohner:in im Jahr 2019 liegt Kärnten deutlich über dem Österreich-Schnitt (5,6 t CO₂e) und im Bundesländer-Ranking am Tabellenende (siehe Tab.). Ausschlaggebend sind die vergleichsweise hohen Pro-Kopf-Emissionen im Verkehr, in der Landwirtschaft und bei den F-Gasen.

Treibhausgasemissionen in Kärnten (2019 exkl. Emissionshandelssektor)



Datenquelle: Umweltbundesamt (2022): Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990–2020

Pro-Kopf-Treibhausgasausstoß (2019) Bundesländer-Ranking

	Österreich	5,6 t
1	Wien	3,3 t
2	Vorarlberg	5,1 t
3	Salzburg	5,5 t
4	Tirol	5,6 t
5	Steiermark	5,9 t
6	Burgenland	6 t
7	Niederösterreich	6,8 t
8	Oberösterreich	6,8 t
9	Kärnten	7 t

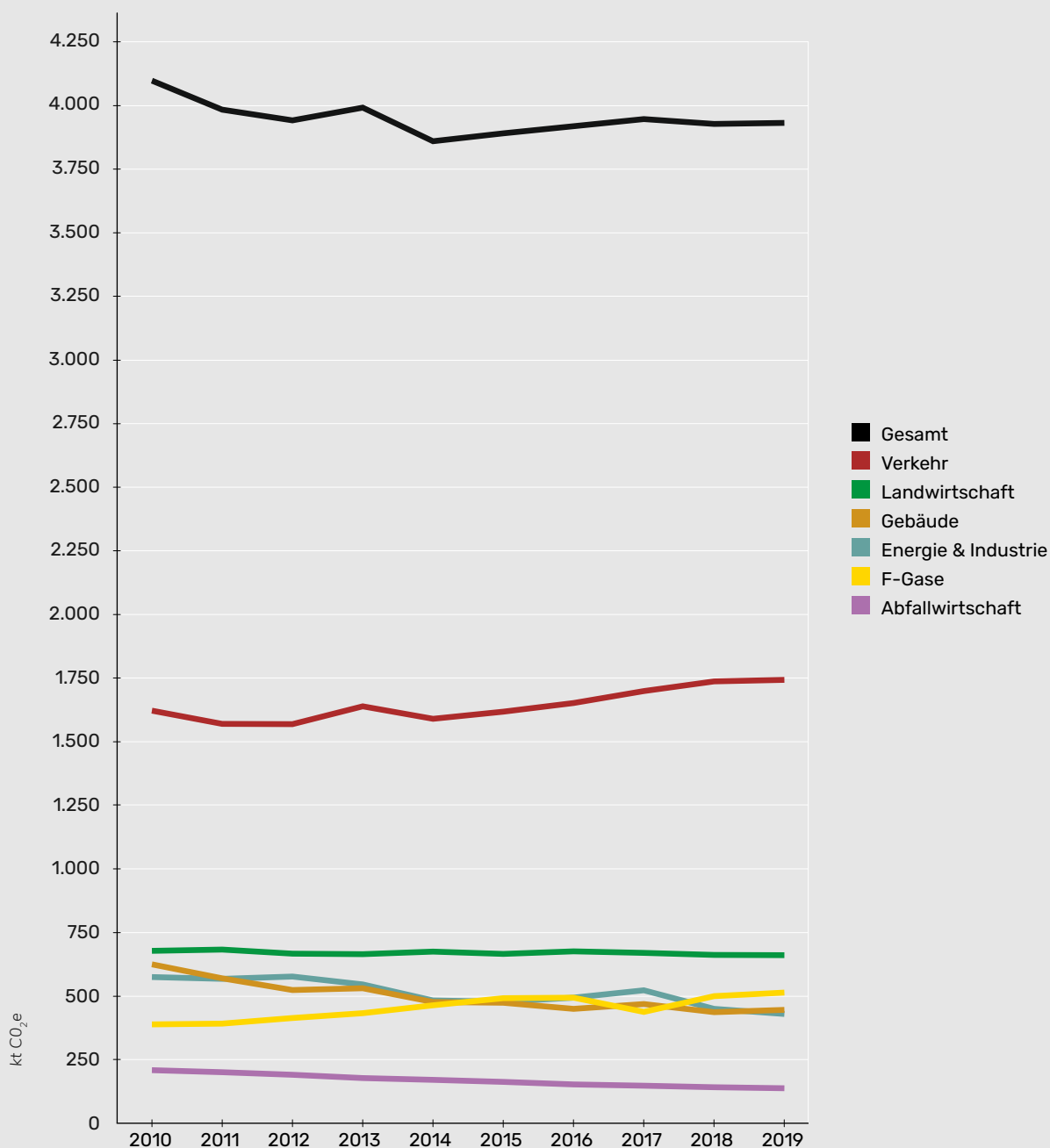
Datenquelle: Umweltbundesamt (2022): Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990–2020

11 vgl. Umweltbundesamt (2022): Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990–2020

Die gesamten Treibhausgasmissionen (exkl. Emissionshandelssektor) sind in Kärnten zwischen 2010 und 2019 um nur 4,1 % gesunken (siehe Abb.). Während man bei Gebäuden, in der Industrie und in der Abfallwirtschaft

leichte Rückgänge erzielen konnte, sind die Verkehrsemissionen im letzten Jahrzehnt weiter angestiegen. Auch bei den F-Gasen war ein Anstieg zu verzeichnen.

Kärnten: Entwicklung der Treibhausgasemissionen (exkl. Emissionshandelssektor)



Datenquelle: Umweltbundesamt (2022); Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990–2020

4 ENERGIEVERBRAUCH UND ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIE

Zwischen 2010 und 2021 konnte der Bruttoendenergieverbrauch¹² in Kärnten trotz andauernder COVID-19-Pandemie nicht gesenkt werden (+4 %)¹³ (siehe Abb. S. 9), was vor allem auf einen Anstieg des Verbrauchs in der Industrie (+10 %) und in privaten Haushalten (+8 %) zurückzuführen ist. Reduziert hat sich hingegen der Verbrauch im Verkehr (-7 %), was allerdings auf die Mobilitätseinschränkungen infolge der Pandemie zurückzuführen ist und vermutlich nur einen vorübergehenden Zustand darstellt. Der Großteil dieser Reduktion war im Flugverkehr zu verzeichnen.

Der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch¹⁴ lag in Kärnten im Jahr 2021 bei 59 %. Das Land liegt damit deutlich über dem Österreich-Schnitt und im Bundesländer-Ranking an der Spitze (siehe Tab.). Seit dem Vergleichsjahr 2010 ist der Anteil um 10 %-Pkt. gestiegen. Allerdings stellt der Wert auch hier vermutlich nur einen vorübergehenden Zustand dar:

Ein großer Teil des Anstiegs wurde während der COVID-19-Pandemie erzielt und ist unter anderem auf die vorübergehende Reduktion des überwiegend fossilen Energieverbrauchs im Verkehr zurückzuführen.

Die absolute Steigerung bei den erneuerbaren Energien zwischen 2020 und 2021 (siehe Abb.) kann auf den gestiegenen Einsatz von Biomasse aufgrund des deutlich erhöhten Wärmebedarfs im Jahr 2021 zurückgeführt werden.

In den Jahren vor der Pandemie lag der Anteil erneuerbarer Energien in Kärnten noch bei 55 %.

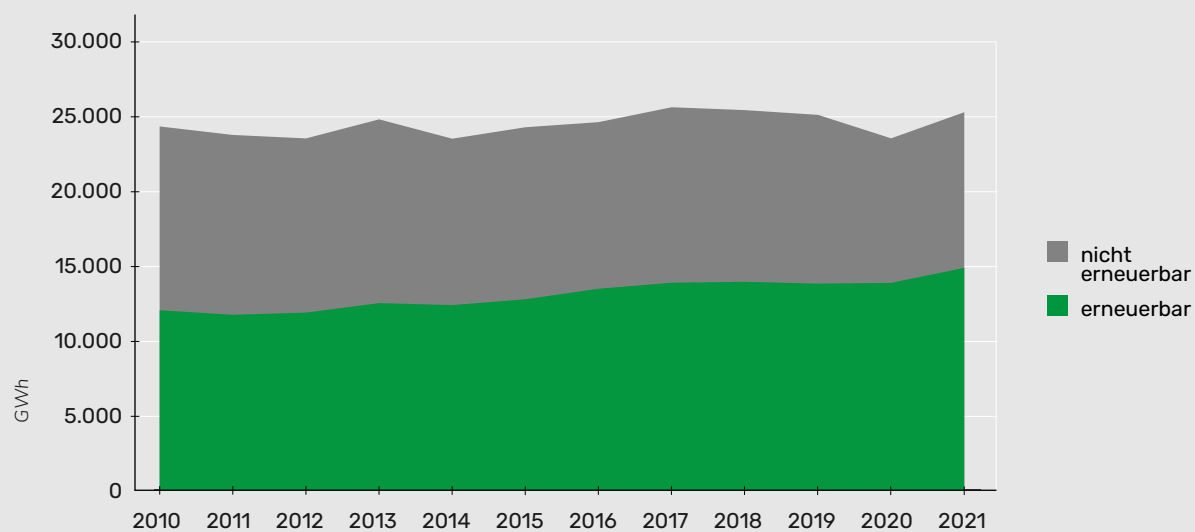
Anteil erneuerbarer Energien (2021)		
Bundesländer-Ranking		
	Österreich	36 %
1	Kärnten	59 %
2	Burgenland	53 %
3	Salzburg	53 %
4	Tirol	48 %
5	Vorarlberg	40 %
6	Niederösterreich	38 %
7	Steiermark	33 %
8	Oberösterreich	32 %
9	Wien	10 %
gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG Datenquelle: Statistik Austria (2022): Energiebilanzen		

12 Der Bruttoendenergieverbrauch setzt sich laut EU-Richtlinie 2009/28/EG aus dem gesamten energetischen Endverbrauch, dem Strom- und Fernwärmeverbrauch des Energiesektors und den Transportverlusten von Strom und Fernwärme zusammen.

13 vgl. Statistik Austria (2022): Energiebilanzen

14 Anteil anrechenbare erneuerbare Energie gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG

Kärnten: Entwicklung des Bruttoendenergieverbrauchs



Berechnung gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG. Datenquelle: Statistik Austria (2022): Energiebilanzen

5 STROM- UND FERNWÄRMEERZEUGUNG

Die Stromerzeugung (siehe Abb. S. 11) erfolgt in Kärnten großteils durch Wasserkraft (2021: 84 %) und Bioenergie (2021: 12 %)¹⁵. Der Anteil von Photovoltaik ist seit dem Vergleichsjahr 2010 von 0 auf 3 % gestiegen. 1 % des Stroms geht auf die Abfallverwertung zurück. Der Anteil fossiler Energien liegt heute nahezu bei null. Windkraft spielt in Kärnten noch keine wesentliche Rolle, denn mit Stand 2021 waren in Kärnten nur zwei Windkraftwerke (<1 GWh/Jahr) in Betrieb. Erst im Jahr 2022 wurden acht weitere Anlagen in Betrieb genommen¹⁶.

Der Anteil der Ökostromproduktion gemessen am Strombedarf¹⁷ lag in Kärnten im Jahr 2021 bei 107 % und ist seit 2010 um 11 %-Pkt. gestiegen. Die Menge an eigens produziertem erneuerbaren Strom liegt also über dem eigenen Verbrauch und kann diesen zumindest bilanziell decken. Kärnten liegt damit zwar deutlich über dem Österreich-Schnitt, im Bundesländer-Ranking aber dennoch nur im oberen Mittelfeld (siehe Tab.).

Die Fernwärmeproduktion (siehe Abb. S. 11) ist in Kärnten seit dem Vergleichsjahr 2010 um 38 % gestiegen und erfolgt großteils durch Bioenergie (2021: 94 %). Gleichzeitig konnte der Anteil fossiler Quellen seit 2010 von 30 auf 1 % reduziert werden. 5 % der Fernwärme stammen aus der Abfallverwertung. Der Anteil der Fernwärmeerzeugung aus erneuerbaren Quellen gemessen am Fernwärmebedarf¹⁸ lag in Kärnten im Jahr 2021 bei 95 % und ist seit 2010 um 28 %-Pkt. gestiegen.

Anteil der Ökostromproduktion gemessen am Strombedarf (2021)

Bundesländer-Ranking

	Österreich	76 %
1	Burgenland	159 %
2	Salzburg	119 %
3	Tirol	110 %
4	Kärnten	107 %
5	Niederösterreich	88 %
6	Vorarlberg	78 %
7	Oberösterreich	70 %
8	Steiermark	52 %
9	Wien	16 %

gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG
Datenquelle: Statistik Austria (2022): Energiebilanzen

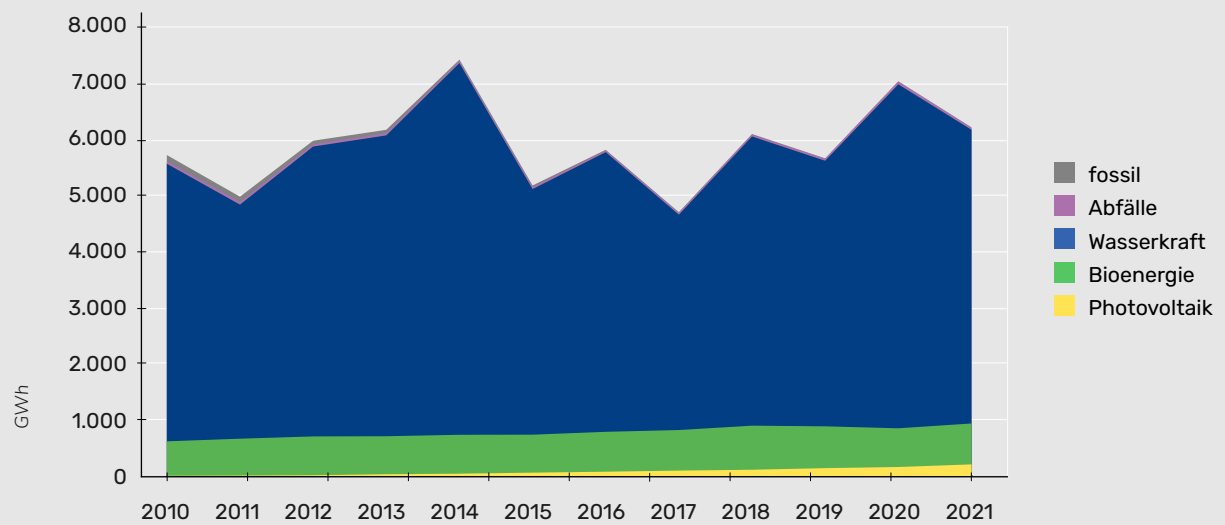
15 vgl. Statistik Austria (2022): Energiebilanzen

16 vgl. IG Windkraft (2022): Windkraft in Kärnten

17 Anteil anrechenbare erneuerbare Stromerzeugung gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG

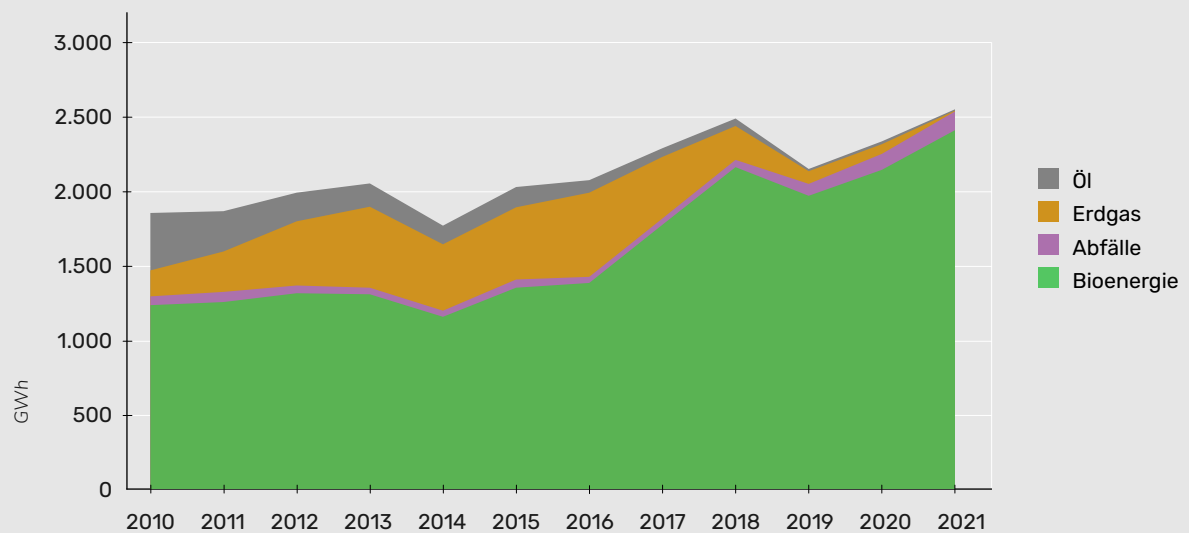
18 Anteil anrechenbare erneuerbare Fernwärmeerzeugung gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG

Kärnten: Stromerzeugung



Datenquelle: Statistik Austria (2022): Energiebilanzen

Kärnten: Fernwärmeerzeugung



Datenquelle: Statistik Austria (2022): Energiebilanzen

6 HEIZEN UND WARMWASSER

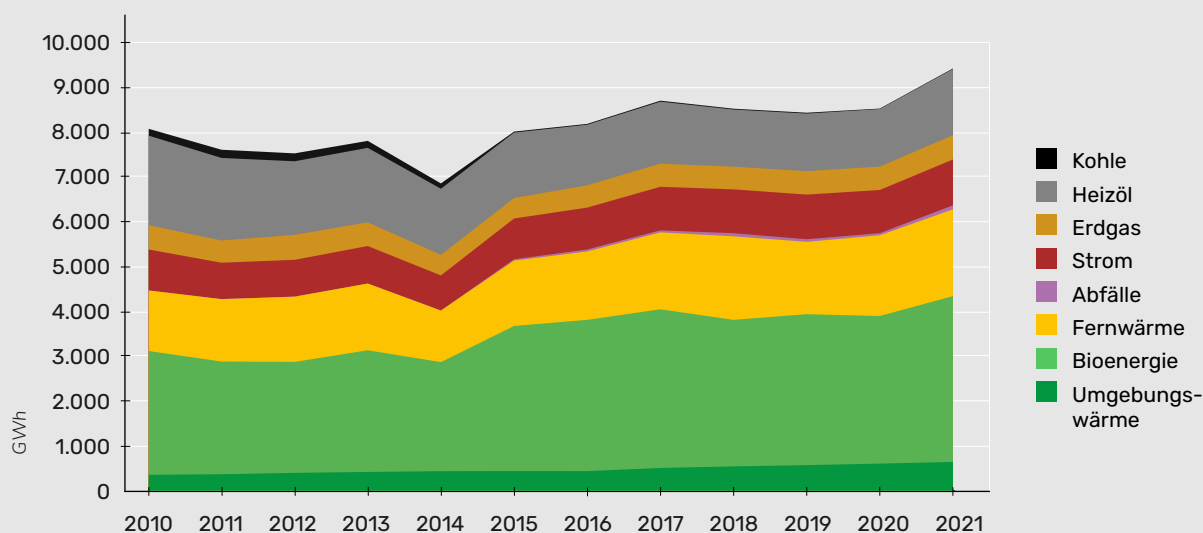
Der Endenergieverbrauch für Raumwärme und Warmwasser hatte in Kärnten im Jahr 2021 einen Anteil von 39 % am gesamten Endenergieverbrauch¹⁹. Für den Großteil des Wärmebedarfs sind Privathaushalte verantwortlich (2021: 60 %). Seit dem Vergleichsjahr 2010 ist der Bedarf in Kärnten um 17 % gestiegen (siehe Abb.). Der Anteil fossiler Quellen konnte im gleichen Zeitraum von 34 auf 22 % (Öl: 16 %, Gas: 6 %) reduziert werden. Einen Anstieg gab es bei Bioenergie (+5 %-Pkt. auf 39 %), Fernwärme (+3 %-Pkt. auf 20 %) und Umgebungswärme (+3 %-Pkt. auf 7 %). Der Strom-Anteil blieb mit 11 % unverändert, der Anteil aus Abfall beträgt heute 1 %.

Während im Jahr 2010 noch 36 % der Kärntner Privathaushalte eine fossile Heizung besaßen, so waren es im

Jahr 2020 noch 25 %²⁰ (siehe Abb. S. 13). Zurückgegangen ist auch der Anteil der Haushalte, die überwiegend mit Strom heizen, was in der Regel als wenig effizient anzusehen ist. Der Anteil an Biomasseheizungen ist gleich geblieben, während vor allem der Anteil der Haushalte mit Solarthermie, Wärmepumpe oder Fernwärmeanschluss gestiegen ist. Im Bundesländer-Vergleich zählt Kärnten zu jenen Ländern mit dem niedrigsten Anteil an Öl- und Gasheizungen (siehe Tab. S. 13).

Die thermisch-energetische Sanierungsrate lag in Kärnten im Jahr 2018 bei 1,4 % und damit unter dem Durchschnittswert der vorangegangenen 10 Jahre (2009–2018: Ø 1,7 %) und weit weg von den eigentlich erforderlichen und auch im Energiemasterplan Kärnten angestrebten 3 %²¹.

Kärnten: Endenergiebedarf für Raumwärme und Warmwasser



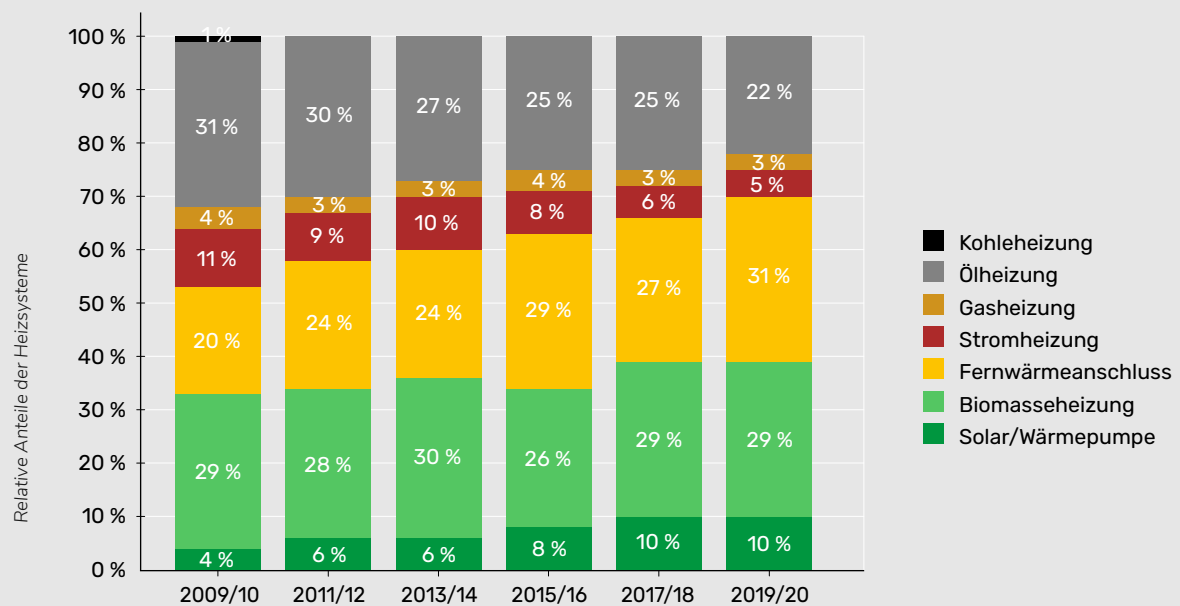
Datenquelle: Statistik Austria (2022): Nutzenergieanalyse

19 vgl. Statistik Austria (2022): Nutzenergieanalyse

20 vgl. Statistik Austria (2021): Energieeinsatz der Haushalte – Primäres Heizsystem nach überwiegend eingesetztem Energieträger und Art der Heizung 2003 bis 2020

21 vgl. Umweltbundesamt (2020): Definition und Messung der thermisch-energetischen Sanierungsrate in Österreich

Kärnten: Heizsysteme in Privathaushalten



Datenquelle: Statistik Austria (2021): Energieeinsatz der Haushalte

Anteil der Haushalte mit fossilem Heizsystem (2019/20)

Bundesländer-Ranking

	Österreich	36 %
1	Steiermark	25 %
2	Kärnten	25 %
3	Salzburg	26 %
4	Oberösterreich	30 %
5	Tirol	36 %
6	Burgenland	36 %
7	Vorarlberg	37 %
8	Niederösterreich	39 %
9	Wien	49 %

Datenquelle: Statistik Austria (2021): Energieeinsatz der Haushalte

7 MOBILITÄT

Der Verkehr ist in Kärnten der mit Abstand größte Treibhausgasemittent und die Verkehrsemissionen weisen weiterhin eine steigende Tendenz auf. Der Pro-Kopf-Treibhausgasausstoß bezogen auf den Verkehrssektor lag in Kärnten im Jahr 2019 bei 3,1 t CO₂e und damit deutlich über dem Österreich-Schnitt (2,7 t CO₂e)²² (siehe Tab.).

Bei der letzten bundesweite Erhebung des Modal Split²³ im Personenverkehr (2013/14) hat sich Kärnten als das Bundesland mit dem mit Abstand höchsten MIV-Anteil²⁴ herausgestellt²⁵. 76 % der Wege wurden mit dem Auto oder Motorrad zurückgelegt. Im Österreich-Schnitt lag der Anteil bei 59 %, in Vorarlberg beispielsweise nur bei 54 %. Sowohl beim öffentlichen Verkehr als auch bei den Wegen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt wurden, war Kärnten Schlusslicht. Im Mobilitätsmasterplan hat sich Kärnten 2015 zwar ambitionierte Modal Split-Ziele (40 % MIV, 40 % Fuß & Rad, 20 % Öffis) gesteckt. Seither wurde der Modal Split in Kärnten allerdings nicht mehr erhoben.

Aktuelle Zahlen und Entwicklungen im Bereich der Mobilität liefert uns der Motorisierungsgrad²⁶. Dieser lag in Kärnten im Jahr 2021 bei 656 PKW/1.000 EW und ist seit 2010 um 13 % gestiegen²⁷. Damit gehört Kärnten zu den am stärksten motorisierten Bundesländern und ist gleichzeitig auch das Bundesland mit dem stärksten Anstieg seit 2010 (siehe Tab. S. 15). Die Elektromobilitätsrate²⁸ liegt in Kärnten bei 1 % und ist in keinem Bundesland niedriger (Ö: 1,5 %)²⁹.

Im Jahr 2022 hat Kärnten eine landesweit gültige Öffi-Jahreskarte zum Preis von 550 € eingeführt³⁰. Im ersten Jahr wurden laut einer Aussendung 6.000 Tickets (ca. 1 % der Bevölkerung) verkauft. Mit 2023 wurde der Preis im Rahmen einer Teuerungsabgeltung noch einmal deutlich herabgesetzt und liegt nun bei 399 €. Damit hat Kärnten mittlerweile eine vergleichsweise günstige Jahreskarte (siehe Tab. S. 15).

Pro-Kopf-Treibhausgasausstoß im Verkehrssektor (2019)

Bundesländer-Ranking

	Österreich	2,7 t
1	Wien	1,8 t
2	Vorarlberg	2,5 t
3	Tirol	2,6 t
4	Salzburg	2,7 t
5	Steiermark	2,9 t
6	Oberösterreich	3,1 t
7	Kärnten	3,1 t
8	Niederösterreich	3,1 t
9	Burgenland	3,3 t

Datenquelle: Umweltbundesamt (2022):
Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990–2020

22 vgl. Umweltbundesamt (2022): Bundesländer Luftschadstoff-Inventur 1990–2020

23 Verkehrsmittelwahl

24 MIV = motorisierter Individualverkehr (PKW, Motorrad)

25 vgl. BMVIT (2016): Österreich unterwegs 2013/2014 – Ergebnisbericht

26 Verhältnis zwischen der Anzahl an PKW und Bevölkerungszahl

27 vgl. Statistik Austria (2022): Kfz-Bestand + Bevölkerung zu Jahresbeginn

28 Anteil der PKW mit reinem Elektroantrieb

29 vgl. Statistik Austria (2022): Kfz-Bestand

30 vgl. <https://www.kaerntner-linien.at>

Motorisierungsgrad (2021 und Entwicklung seit 2010)

Bundesländer-Ranking

	Österreich	572 PKW/ 1.000 EW	+8 %
1	Wien	375	-4 %
2	Vorarlberg	547	+9 %
3	Tirol	550	+11 %
4	Salzburg	572	+10 %
5	Steiermark	624	+11 %
6	Oberösterreich	643	+11 %
7	Kärnten	656	+13 %
8	Niederösterreich	661	+10 %
9	Burgenland	684	+13 %

Datenquelle: Statistik Austria (2022):
Kfz-Bestand + Bevölkerung zu Jahresbeginn

Vollpreis für ein landesweit gültiges Öffi-Ticket (2023)

Bundesländer-Ranking

	Österreich	1.095,00 €
1	Salzburg	365,00 €
1	Wien	365,00 €
3	Kärnten	399,00 €
3	Vorarlberg	399,00 €
5	Steiermark	*468,00 €
6	Niederösterreich + Burgenland	495,00 €
8	Tirol	519,60 €
9	Oberösterreich	*550,00 €

*ab März 2023

